

Spucken Stürzen Filmen

Sixten Therkildsen
DK // Aarhus

Mein Beitrag zu ready2capture war eine Videosammlung aus Geschichten, die im Hamburger Hafen passiert sind. Das Video entstand in drei Wochen, während ich mehr und mehr Leute getroffen habe, die mir eine Geschichte über etwas erzählen konnten, das sie in der Hafengegend erlebt haben. Das gesammelte Material stammt aus dem zukünftigen HafenCity-Gebiet oder der angrenzenden Gegend.



Bei der Container Logistik der HHLA am Afrika Terminal

„Der Film hatte einen jungen Regisseur, tatsächlich war es der jüngste, den Deutschland je gehabt hat. Er verschwand immer mit seinem Essen in seinem mobilen Zuhause, aber die Hauptdarstellerin sprach viel mit uns. Sie war ziemlich jung und aus Polen. Sie hatte immer ihr kleines Kind dabei. Weißt du, wenn du Filmaufnahmen mal wirklich mitkriegst, dann ist das ziemlich erstaunlich später im Fernsehen zu sehen, wie das dann aussieht. Da gab es einen Mann, der erschossen wurde und ich stand genau hinter ihm. Im Fernsehen sah ich jemanden, auf den geschossen wurde und der dann stürzte, aber in Echt stand ich direkt hinter ihm und er fiel auf ein Kissen. Dann hat jemand ein paar Blutpolster bei ihm angebracht und so wurden seine Wunden durch eine Fernbedienung zum Platzen gebracht. Ich stand genau neben ihm. Und einer dieser riesigen Containerkräne rollte direkt über eine Prostituierte. Sie hatten drei oder vier Kameras gleichzeitig laufen und der Kran rollte bestimmt fünf Meter neben ihr vorbei, aber im Film sah es so aus, als ob er direkt über sie drüber rollen würde. Das war aber wirklich nicht realistisch, denn wenn man von so einem Ding umgefahren wird, dann kommt alles aus dir raus gequollen, alle deine Organe. Sie hatte nur einen kleinen Kratzer im Gesicht. Es passierte aber mal am Borchard Kai, dass ein Arbeiter stolperte und von so einem Containertransporter erfasst wurde und der fuhr über seinen Bauch. Der Mann explodierte schlicht und einfach.“





Im Speicherstadtmuseum

„Der zollfreie Hafen, zu dem die Speicherstadt gehört, ist ein großes Gebiet, in dem Waren aus aller Welt zoll- und steuerfrei sind. Es ist hier auch möglich, Waren zu lagern und in andere Länder zu verfrachten, ohne dafür in Deutschland Zoll oder Steuern zu bezahlen. Deshalb haben wir die Grenze um den zollfreien Hafen herum und die Zollbeamten müssen darauf achten, dass keine Waren aus dem zollfreien Hafen herausgehen, ohne dass dafür Zoll bezahlt wird. Das ist sehr wichtig. Eine dieser Geschichten passierte hier vor fünf Jahren im Museum selbst. Wir hatten hier einen Tee-Spezialisten. Der Tee wurde in der Speicherstadt gelagert und einmal in der Woche, nein, einmal im Monat, arrangierte dieser Spezialist, dass die Museumsbesucher den Tee probieren konnten. Er erzählte den Leuten etwas über Tee und die Arbeitsprozesse, die damit zusammenhängen. Er war wirklich ein Spezialist und musste so – je nach Saison – um die 100 - 200 Tassen Tee am Tag zubereiten. Eines Tages, als er gerade Besucher hatte und ihnen etwas über Tee erzählte, bekam er eine Anordnung von den Zollbeamten, die besagte, dass es den Besuchern nicht mehr erlaubt sei, den Tee zu trinken, sondern, dass sie ihn wieder ausspucken müssten. Wir haben dafür jetzt einen speziellen Spucknapf. Weil die Steuern und der Zoll auf den Tee nicht bezahlt waren und es nicht erlaubt ist, den Tee zu trinken.“

In einem Speditionsbetrieb auf der Veddel

„Es kam ein großer Truck aus Schweden, ein deutscher LKW, und der Fahrer hatte Probleme mit seinem Boss, deshalb wollte er nicht mehr für ihn arbeiten. Der Fahrer war wirklich sehr sauer auf seinen Chef und deshalb fuhr er den Truck ohne eingelegeten Gang und ohne Bremsen in den Kiel Kanal. Der ganze LKW mit Anhänger landete im Kiel Kanal.“

